

# Notwendigkeiten für einen nachhaltigen Tierschutz

(Schwerpunkt landwirtschaftlich genutzte Tiere)

**Dr. Cornelia Jäger**  
**Landesbeauftragte für Tierschutz**

**LAG Landwirtschaft, Stuttgart**  
**14. April 2015**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## Einteilung:

- ❖ Leitfrage/Hypothese
- ❖ Hindernisse
- ❖ Vorschläge
- ❖ Fazit
- ❖ Hinweise zum Verbandsklagerecht



Bild: Jäger

**Hypothese** zur Leitfrage „was wäre für einen nachhaltigen Tierschutz notwendig?“

**Die erkennbare Wertschätzung für Tiere bei allen Beteiligten  
(Erzeuger, Handel, Konsumenten)**

→ tatsächliche Erfüllung von § 2 TierSchG:

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.



**Hindernisse (4)**



**Vorschläge (I-IV)**



# Hindernisse:



(Bilder: TopAgrar, BR)



❖ **Notwendigkeit (?!), die Tiere wegen Verhaltensstörungen an ihre Haltungsumgebung anzupassen**

## Hindernisse:



Bild: [www.landwirt.com](http://www.landwirt.com)

❖ **erhebliche Bewegungs- und Verhaltens-  
einschränkungen**

# Hindernisse:



❖ **Tierhaltungsferne der Konsumenten**



**Baden-Württemberg**  
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## Hindernisse:

### **Preisschlacht im Lebensmitteleinzelhandel:**

Seit Jan./Feb. 2014: 10 Bodenhaltungseier für 99 Ct.

Danach: Preisrückgang bei

Putenfleisch, Schweinefleisch,  
Milch, Käse u.a.

❖ **Schlüsselrolle des Handels  
- weiterhin akzeptabel?**

# Vorschläge für eine erkennbar wertschätzendere Einstellung gegenüber Tieren durch Halter/Handel/Konsumenten:

**I. Stärkere Berücksichtigung verhaltenskundlicher  
Kenntnisse**



**II. Nutzung von Indikatoren zur Feststellung von  
Tiergerechtheit (Tierschutzindikatoren)**



**III. Transparenz durch Kennzeichnung**

**+**

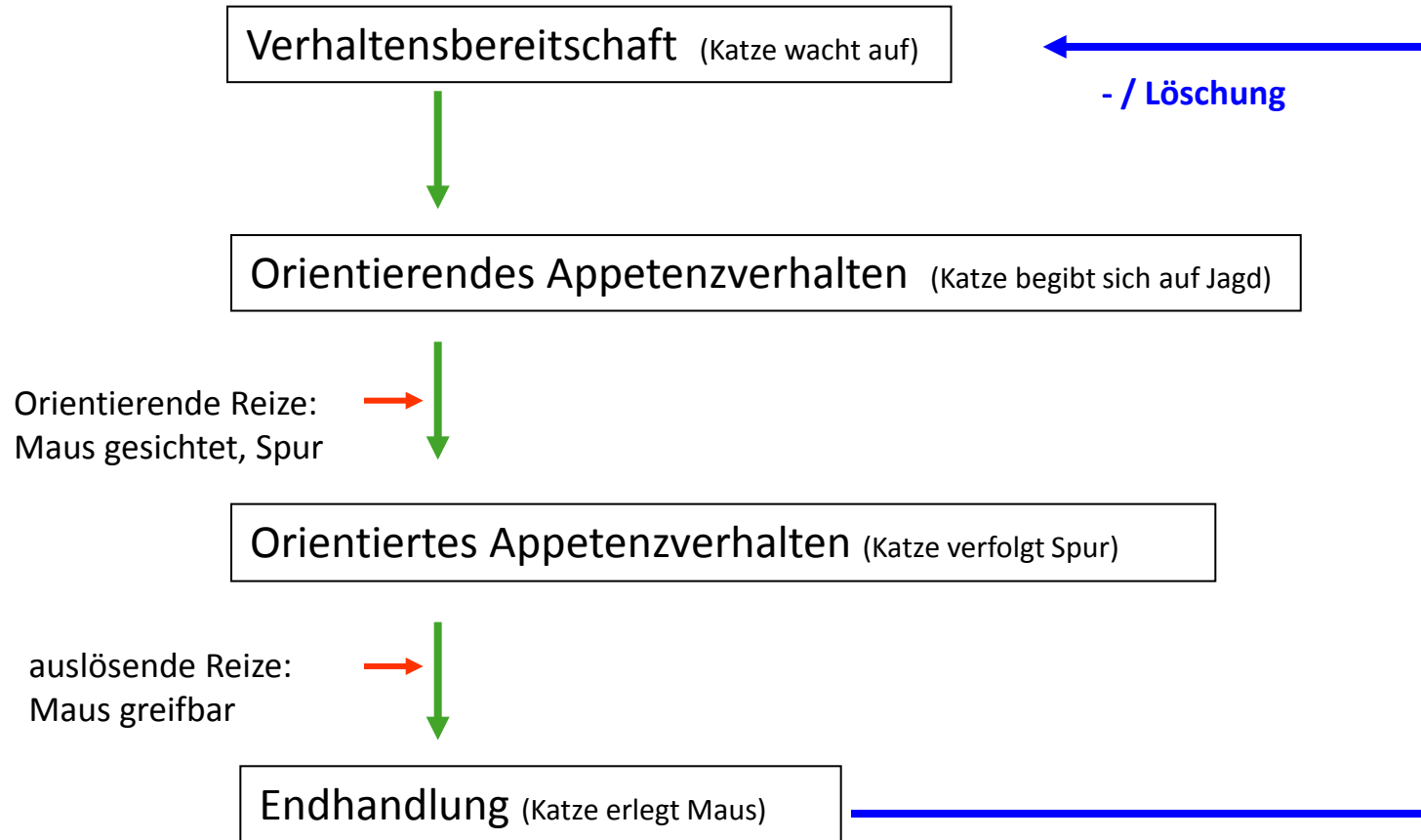
**IV. Neue Kommunikationsstrategien?**





# Zu I. Verhaltenskunde Grundmodell:

**Grundsätzliche Verlaufsform** für motiviertes Verhalten nach Tembrock (1984):



**Problem: ohne „Löschung“ → Frustration und ggf. Verhaltensstörungen**

# Zu I.: Zentrale Funktionskreise beim Tierverhalten

**Funktionskreise:** regelhaftes Verhalten/Gruppen von Verhaltensweisen mit gleicher/ähnlicher Wirkung oder Aufgabe; zur Erfüllung

- der Orientierung
- des Stoffwechsels/Nahrungsaufnahme\*
- des Schutzes/Ruheverhalten (inkl. Pflege- d.h. Komfortverhalten)\*
- der Umweltveränderung
- der innerartlichen Auseinandersetzung/Sozialverhalten\*
- von Wanderungen/Fortbewegung\*
- der Fortpflanzung
- der Jungenaufzucht
- Erkundung der Umwelt
- als Spiel

\* von besonderer Bedeutung in der Nutztierethologie



Dabei: nicht bei allen Tierarten alle Funktionskreise,  
nicht in allen Lebensphasen etc.  
zusammengesetzt aus arttypischen Bewegungsnormen/Rhythmen



Ansprüche an die Umwelt

# Zu I.: von der Verhaltenskunde zu den Indikatoren

Normalverhalten → Ansprüche an die Umwelt bzgl.

- Platz
- Fütterung
- Wasserversorgung
- Zeitabläufe
- Rückzug
- Sozialpartner

**Defizite** → **Technopathien**  
→ **Verhaltensstörungen**

→ Prüfkriterien für Haltungssysteme

→ Tierschutzindikatoren für Eigenkontrolle  
in den Tierhaltungen

## Zu II.: Indikatoren für Tiergerechtheit – Konzept der EU

### **5-Freiheiten (GB):** *(auch heute noch Grundlage der EU-Politik !)*

- (1) Freisein von Hunger und Durst,
- (2) Freisein von Unbehagen (Nässe, Zugluft o.ä.),
- (3) Freisein von Schmerz, Verletzungen und Erkrankungen
- (4) Freisein von Angst und Stress
- (5) Freisein zum Ausleben normaler Verhaltensweisen

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw.  
Welfare-Quality®-Project (2012)**

## Zu II.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-Project:**

**Tierbasierte Kriterien für Milchrinder:**

**Lahmheiten aller Art  
Gelenkveränderungen  
Hautläsionen  
Zitzenverletzungen  
Unruhiges Stehen  
Aggression oder Scheu gegenüber Menschen  
Verhältnis Liegen zu Stehen  
Liegen im Laufgang  
Sauberkeit der Tiere  
Laborparameter  
Erkrankungen**



## Zu II.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten/  
Welfare-Quality-project:**

### **Tierbasierte Kriterien für Schweine:**

**Verletzungen: Haut, Schwanz, Ohren  
Schulter, Vulva-Verletzungen**

**Verlustraten**

**Krankheitsanzeichen im Stall:  
Husten/erschwertes Atmen  
MMA**

**Krankheitsanzeichen nach Schlachtung**

**Verhaltensstörungen**



## Zu II. ergänzender Hinweis

### § 11 Abs. 8 TierSchG neu:

Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche **Eigenkontrollen** sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (**Tierschutzindikatoren**) zu erheben und zu bewerten.

(seit Feb. 2014 umzusetzen)



## Zu II. mögliche Indikatoren für den Einstieg in die Eigenkontrolle

### Rind:

- Veränderungen am Fundament (Klauen, Liegeschwielen u. ä.)
- Fettlebern
- Kälberverluste

### Schwein:

- Verletzungen
- Ruheverhalten





## Zu III. Tierhaltungskennzeichnung/ „Tierschutz-Label“:

- Mitverantwortung der VerbraucherInnen erhöhen !
- Handelsketten in die Pflicht nehmen !



0-3 für Frischfleisch

Erzeugnisse  
(Nudeln,  
Backwaren)



## Zu IV: : Neue Kommunikationsansätze ?

### „Agrarpädagogik“ (analog zu Umweltpädagogik) :

**Inhalt:** Sachliche Darstellung der Stärken und (!) Schwächen  
landwirtschaftlicher Tierhaltung

**Ziele:** - Selbstreflektion der Tierhalter  
- Kundiger, zu fundierten Entscheidungen befähigter Konsument

### „Verbrauchersoziologie“:

**Inhalt:** Wissen über die Bedürfnisse von Konsumenten in versch.  
Lebenslagen

**Ziel:** Berücksichtigung dieser Bedürfnisse bei der Erzeugung, den  
Produkten und der Kommunikation

**Damit ist nicht eine neue Marketingstrategie nach dem  
Motto „alter Wein in neuen Schläuchen“ gemeint !!!**



## Fazit:

- vorhandene Kenntnisse konsequenter einsetzen – auch gegenüber Konsumenten
- bestehende Rechtslage tatsächlich erfüllen (bzgl. Eingriffen, Bewegungseinschränkungen, Eigenkontrollen)
- Rechtsvorgaben nachbessern (Sauenhaltung u.a.)



Bild: D. Stanek



# Das Verbandsklagerecht für Tierschutzorganisationen – wann und wie betrifft es die Landwirtschaft:

- bei **bau- und immissionsrechtliche Genehmigungen** ab Vorprüfung nach UVPG, also ab > 600 Rinder, 1500 Mastschweine etc.:

Behörde informiert aktiv

- bei **Verfügungen** nach § 16 a TierSchG durch Vet.amt:

Tierschutzorganisationen fragen nach über gem. Büro

- jeweils Mitwirkung im Verfahren und alle Klageformen inkl. aufschiebender Wirkung
- Wichtigstes Ziel: präventive und befriedende Wirkung

